

- MORÁVKOVÁ, K. & JEREMIES, M. (1999): Der Schluckenauer Zipfel und seine Flora – Floristische Ergebnisse aus den Jahren 1995–1997. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* 7/8: 53–56.
- JEREMIES, M. (2005): Auf der Spur der Steine. – 20 Jahre Fachgruppe „Geologie Oberlausitzer Bergland“. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* 13: 185–187.
- JEREMIES, M. (2005): Fossilien – Zeugen von Lebewesen vergangener Erdepochen. – In: HEMPEL, W., KLAUSNITZER, B. & OTTO, H.-W. (Hrsg.): Die Natur des Landkreises Bautzen. – Lausitzer Druck- und Verlagshaus GmbH Bautzen: 19–23.
- JEREMIES, M. (2005): Exkursionsziele im Grenzgebiet der Tschechischen Republik. – In: HEMPEL, W., KLAUSNITZER, B. & OTTO, H.-W. (Hrsg.): Die Natur des Landkreises Bautzen. – Lausitzer Druck- und Verlagshaus GmbH Bautzen: 184–191.
- JEREMIES, M. (2006): Bemerkenswerte tertiäre Blattfossilien aus dem Schluckenauer Hügelland bei Hainspach (Lipová/CZ). – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* 14: 170.
- JEREMIES, M., KLAUSNITZER, B. & OTTO, H.-W. (2007): Zum hundertsten Geburtstag von Dr. med. HEINZ ECKARDT. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* 15: 185–188.
- JEREMIES, M. (2008): Die Halbendorfer Horken – ein wertvoller Biotopkomplex in der offenen Agrarlandschaft. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* 16: 55–64.
- OTTE, V. & JEREMIES, M. (2011): Die Flechten des Baruther Schafberges und der Dubrauer Horken. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz*, Suppl. 18: 95–96.
- RITSCHEL, G. & JEREMIES, M. (2011): Die Naturlausstatt im Schluckenauer Zipfel. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* 19: 3–16.
- JEREMIES, M. & LEH, M. (2011): Bemerkenswerte Geschiebefunde aus der Kiesgrube in den Hahnebergen bei Holschdubrau/ Neschwitz in der Oberlausitz. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* 19: 123–127.
- JEREMIES, M. & TIETZ, O. (2017): Ausstellung der Fachgruppe Geologie Oberlausitzer Bergland in der Vereinsgaststätte „Kleene Schenke“ in Cunewalde. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* 25: 175–178.

Über MANFRED JEREMIES:

- KLAUSNITZER, B. (2004): MANFRED JEREMIES zum 60. Geburtstag. – *Entomologische Nachrichten und Berichte* 48 (2): 134.
- ZIMMERMANN, K.-H. & TIETZ, O. (2014): MANFRED JEREMIES zum 70. Geburtstag. – *Berichte der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz* 22: 173–175.

PERSONALIA

Dr. rer. nat. JOACHIM MÜLLER zum 75. Geburtstag

Am 8. Dezember 2017 beging der Biologe Dr. JOACHIM MÜLLER aus Magdeburg seinen 75. Geburtstag. Stellvertretend für alle, die den Jubilar schätzen und verehren, möchte der Laudator sehr herzlich gratulieren und aus diesem besonderen Anlass erneut wichtige Aspekte seiner bisherigen Lebensleistung als schöne Erfolge eines leidenschaftlichen Entomofaunisten und Ökologen vorstellen.

Es gibt ganz aktuelle Gründe, die ihm wiederholt erwiesenen Anerkennungen zu ergänzen. Zunächst aber soll im Rückblick daran erinnert werden, dass seit 2002 bereits vier Laudationes, einer Biografie vergleichbar, den Lebens- und Berufsweg gewürdigt haben. Dies wird unter Zuhilfenahme des Verzeichnisses seiner bisherigen einschlägigen Publikationen erleichtert, welches zum größeren Teil bereits ROLF REINHARDT (2013) veröffentlichte und das im Anhang hier für die seither vergangenen fünf Jahre fortgeschrieben wird. Insgesamt weist es die respektable Zahl von 246 Beiträgen mit Bezug zur Entomologie auf, was 88% seiner Veröffentlichungen entspricht. Die bearbeiteten Taxa und Fragestellungen wechselten in Abhängigkeit von den sich verändernden professionellen Aufgaben, aber auch seinen wechselnden Neigungen. So waren es zuerst in Jena (Thüringen) universitär begründete Untersuchungen zur intrazellulären Symbiose bei Zikaden, mit dem Höhepunkt seiner Dissertation in den Jahren 1970/1971. Wenig später, durch die berufliche Tätigkeit im VEB Fahlberg-List in Magdeburg bedingt, folgten Studien über Wirkungen und Nebenwirkungen von Insektiziden. Damit schien der weitere Berufsweg vorgezeichnet zu sein, hätte sich im Ergebnis der Wiedervereinigung Deutschlands nicht eine andere Weichenstellung ergeben, die ihn 1989 nach einem Wechsel in die Bezirksverwaltungsbehörde und anschließend ins Umweltministerium in die landespolitisch wichtige Gründungsphase der Naturschutzverwaltung von Sachsen-Anhalt führte. Aber sowohl dort wie hier war für faunistische oder ökofaunistische Arbeiten wenig Raum, schade eigentlich, lagen doch gerade auf diesen Gebieten die seit Kindertagen geprägten Neigungen und Begabungen von JOACHIM MÜLLER, die sich, wie bei vielen Freizeitforschern, kontinuierlich nebenberuflich entwickelt hatten.

Bekannt ist den Eingeweihten, dass bereits der Knabe an Gewässern der Folgelandschaft des Braunkohle-Tiefbaus, in der Umgebung seines Geburtsortes Löderburg, begeistert Vögel beobachtete, woraus der Ornithologe wurde, der er mit einem Teil seiner Forschungen auch zeitlebens blieb. Es heißt, die Entomologie habe sich



Abb. 1: Dr. JOACHIM MÜLLER mit seinem Enkel VINCENT im Sommer 2017 auf faunistischer Fotopirsch.

in den siebziger Jahren gegenüber der Vogelkunde ihre Nische gesucht, aber erst ab 1980 zum dominierenden Schwerpunkt entwickelt. Seine erste entomologische Notiz aus dem Jahre 1966, wonach ein *Carabus granulatus* eine junge Feldlerche tötete, fand noch in den „Beiträgen zur Vogelkunde“ Platz. In der Folgezeit erschienene Mitteilungen zur Kenntnis der Insekten, zunächst seiner Heimatlandschaft, sind vor allem Ergebnisse unzähliger Exkursionen gewesen, angetrieben von seiner tief verwurzelten Naturverbundenheit und unbändigen Entdeckerfreude. Ihn interessierten Ektoparasiten an Vögeln und Säugetieren, also kleine, noch wenig untersuchte Insektengruppen, aber auch die Hornisse, aus Gründen des Artenschutzes. Libellen (schön und flugtüchtig wie die Vögel!) sind frühzeitig unter den Studienobjekten, erstmals bereits 1969. Vor dem Hintergrund seiner wachsenden Vielseitigkeit wird verständlich, dass unser Jubilar in Staßfurt bereits 1971 aus dem ornithologischen Freundeskreis die Fachgruppe „Faunistik und Ökologie“ formte, die nun bereits ungläubliche 47 Jahre erfolgreich wirkt und aus der heraus auch immer wieder entomologisch gearbeitet wurde. Neben dem Gründer sehen wir da W. CIUPA, W. GRUSCHWITZ, K. LOTZING, D. SPITZENBERG und R. STEGLICH. JOACHIM MÜLLERS Begabung, mit der eigenen Faszination und Sachkenntnis andere zu „infizieren“, war so wichtig, weil sie in der Breite fördernd wirkte. Sie wurde zusätzlich durch die von ihm gegründeten regionalen Periodika „halophila“ und „pedemontanum“ unterstützt.

Aber wenden wir uns noch einmal dem Werdegang als Entomologen zu. Von seinen annähernd 250 einschlägigen Publikationen befassen sich 113 mit Libellen. Die Bevorzugung dieser Ordnung ist spätestens ab dem Ende der achtziger Jahre offensichtlich. Wollte man die Anzahl der Veröffentlichungen als Maßstab nehmen, wäre das neunziger Dezzennium seine produktivste Zeit gewesen. Wir können das an dieser Stelle lediglich beispielhaft andeuten und verweisen darüber hinaus auf die Verzeichnisse seiner Veröffentlichungen (SPITZENBERG 2012, REINHARDT 2013). Dr. MÜLLER bewertete stenöke Libellenarten des Harzes, unternahm eine zoogeographische und ökologische Analyse der Libellen Sachsen-Anhalts, untersuchte deren Gefährdungsstatus und verfasste 1993 eine erste und 2004 die zweite Fassung der Roten Liste der Libellen Sachsen-Anhalts. Unter den faunistischen Ergebnissen erfreuten ihn natürlich besonders Erstnachweise von Arten, die ihre Rückkehr, nach langer Abwesenheit, der deutlich verbesserten Wasserqualität in den Fließgewässern verdanken. Hier sind vor allem die Gemeine, die Grüne und die Asiatische Keiljungfer zu nennen. Zu den besonderen Entdeckungen gehören andererseits Libellen, die dem Klimawandel in unsere Breiten gefolgt sind, wie die Südliche Mosaikjungfer und die Südliche Heidelibelle. Ab 1997 kam es zu einer erfolgreichen Zusammenarbeit mit der ehemaligen Berufskollegin ROSMARIE STEGLICH, die mit Kescherfängen Neufunde belegte. Diese Kooperation brachte den faunistischen Kenntnisstand der Libellen, aber auch der Heuschrecken, beträchtlich voran und findet in 59 gemeinsamen Veröffentlichungen ihren Ausdruck. Der Laudator weiß aus eigener Erfahrung, wie beglückend es ist, wenn man die Freude an den Funden und Naturerlebnissen mit Gleichgesinnten teilen kann und er erinnert sich gern an freundschaftliche Begegnungen im Grenzraum von Sachsen-Anhalt und Thüringen, bei denen auch immer LOTHAR BUTTSTEDT Teilnehmer der länderübergreifenden Exkursionsgruppe war.

Dem Verfasser ist nicht bekannt, wann JOACHIM MÜLLER damit begann, eine Landesfauna der Libellen zu planen, aber offensichtlich vor dem Jahre 2007, in dem er um Zuarbeit für einen Verbreitungsatlas warb. In unseren Gesprächen war davon immer wieder einmal die Rede, besonders, wenn vergleichbare Publikationen in einem der Nachbarländer erschienen, etwa in Sachsen, in Thüringen oder in Brandenburg. Dem Vernehmen nach wurde er auch zu beschleunigter Mitarbeit ermuntert, als die Erarbeitung des Atlases der Libellen Deutschlands in seine Endphase trat. Aber er ließ sich davon weder nervös machen, noch vom eingeschlagenen Weg abbringen. Das hat mich beeindruckt, lieber JOACHIM! Wie bereits D. SPITZENBERG anlässlich der Würdigung zum 70. Geburtstag anmerkte, gewann unser Jubilar nach seiner Pensionierung im Jahre 2007 „Freiräume“, die er fleißig nutzte, ganz besonders

für die Libellenfaunistik. Daneben war „in dem vorerzählten letzten Fünfjahrplan“, wie er es in einem Brief an mich formulierte, die Aufarbeitung seiner Sammlungen von Libellen-Exuvien, Lausfliegen (Hippoboscidae), Fledermausfliegen (Nycteribiidae), Flöhen (Siphonaptera), Zecken (Ixodidae), Florfliegen (Chrysopidae) und Kamelhalsfliegen (Raphidioptera) beabsichtigt.

Doch dann stellten sich ihm ab 2015, völlig unerwartet, ernste gesundheitliche Probleme in den Weg. Sie gipfelten in vier schweren Operationen und zwei anschließenden Kuren zur Rehabilitation. Das waren gewaltige Herausforderungen, trotz hoher körperlicher und psychischer Belastungen den Mut nicht zu verlieren, vielmehr dranzubleiben. Es gelang dank eines eisernen Willens und der Konzentration auf den begonnenen Libellenatlas. Dabei erlebte der Jubilar eine freudige Überraschung durch seinen erst zwölfjährigen Enkel VINCENT. Der Junge zeigte an den Geländearbeiten echtes Interesse, zuerst bei der Tierfotografie und dann auch an den fotografierten Libellen. Mit berechtigtem Stolz berichtete mir der Großvater, dass VINCENT die Libellenarten im Gelände schnell und sicher mit den wissenschaftlichen Artnamen ansprach und schon bald sehr erfolgreich mit der Kamera umging, wodurch er zu einem echten Partner wurde. Das war „eine wohlthuende Aktivierung der Exkursionen in den heimischen Monitoring-Revieren“, hieß es in einem Brief an mich. Zu diesem Nachfolger möchte ich Dich, lieber JOACHIM, von Herzen beglückwünschen, aber auch Deine Frau und VINCENTS Mutter, die meist zu Haus helfend und mit viel Verständnis an Deiner Seite sind. Ihnen macht das besondere Opa-Enkel-Verhältnis ganz gewiss ebenso große Freude. Im übrigen kann ich nur bewundern, was „nebenbei“ noch alles realisiert wurde, insbesondere die Erfassung der Libellen der Dübener Heide in den Jahren 2013-2017, einem Projekt der Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalts, außerdem mehrere Informationsreisen in die Nachbarschaft: Im Juni 2016 wurden im Stechliner Seengebiet die Kleine Zangenlibelle, im Juli 2017 an den Uckermärkischen Seen die Zierliche Moosjungfer und die Zwerglibelle sowie wenig später in der Niedersächsischen Südeide die Vorkommen der Westlichen Geisterlibelle und der Grünen Keiljungfer aufgesucht, immer unter sachkundiger Führung der in den Gebieten tätigen Kollegen.

Aus den oben genannten Gründen zogen sich die Arbeiten am Manuskript des Verbreitungsatlas bis zur Jahresmitte 2017 hin. Das 300 Seiten umfassende Werk ist soeben im Februar 2018 erschienen. Der Laudator genoss das Privileg, sich via Internet einen ersten Eindruck verschaffen zu können. Der gewiss zu erwartenden Rezension soll nicht vorgegriffen werden, weshalb ich mich auf wenige Bemerkungen beschränken möchte. Erstmals für Sachsen-Anhalt legen die drei Autoren

JOACHIM MÜLLER, ROSMARIE STEGLICH und VINCENT EMANUEL MÜLLER einen Atlas zur Verbreitung, Bestandsentwicklung und Ökologie der 71 bis zum Jahre 2016 nachgewiesenen Libellenarten vor. Neben den eigenen, sehr umfangreichen Untersuchungsergebnissen, konnten von etwa 100 weiteren Beobachtern insgesamt 35900 Datensätze zur Auswertung gelangen. Bereits im ersten Eindruck werden dem interessierten Benutzer zwei Besonderheiten auffallen: Das Buch ist ausgesprochen attraktiv mit Fotografien ausgestattet, ganz überwiegend von JOACHIM und VINCENT MÜLLER persönlich, wodurch die Libellen nicht nur optisch vorgestellt werden, sondern zusammen mit ihren tatsächlichen Fundorten und Lebensräumen einen faunistisch-ökologischen Dokumentationscharakter tragen. Das sah ich in dieser Form noch nicht. Weiterhin hat es der federführende Verfasser geschafft, von den Gewährsleuten die Kurzbiografien zu präsentieren, überwiegend sogar mit deren Porträts! Der biografische Teil wird dem Libellenatlas Sachsen-Anhalts, über die Odonatologen hinaus, ein deutlich breiteres Interesse garantieren.

Dieser Atlas ist zweifellos das schönste Geburtstagsgeschenk unseres Jubilars und der bisher größte Arbeitserfolg des Odonatologen Dr. JOACHIM MÜLLER (und seiner beiden Mitarbeiter). Inzwischen hat bereits der dritte persönliche „Fünfjahrplan“ begonnen, dessen Vorhaben wir nur partiell kennen, denn die Aufarbeitung der bereits erwähnten Sammlungen dürfte dazu gehören. Jedenfalls wünsche ich Dir, lieber Freund, von ganzem Herzen Gesundheit und Kraft, für viele schöne Naturerlebnisse nah und fern, in zahlreichen Jahren, mit immer wieder spannenden faunistischen Entdeckungen, Enkel VINCENT möglichst oft an Deiner Seite.

Verzeichnis der entomologischen Publikationen von JOACHIM MÜLLER. Teil II

- (Teil I siehe: REINHARDT, R. (2013), Entomologische Nachrichten und Berichte 57 (1-2): 85-92.)
- MÜLLER, J. & STEGLICH, R. (2012): Fundort- und Artenliste eigener Libellen-Nachweise (Odonata) in Sachsen-Anhalt für 2011. – Entomologische Nachrichten und Berichte 56 (3/4): 241-244.
- STEGELICH, R. & MÜLLER, J. (2012): Fundort- und Artenliste eigener Heuschrecken-Nachweise (Saltatoria) 2012 in Sachsen-Anhalt mit weiteren Nachweisen der Südlichen Eichenschrecke *Mecanema meridionale* in Magdeburg. – Entomologische Nachrichten und Berichte 56 (3/4): 245-246.
- MÜLLER, J. & STEGLICH, R. (2013): Zur Eiablage der Stabwanze *Ranatra linearis* (Heteroptera, Nepomorpha, Nepidae). – Entomologische Nachrichten und Berichte 57 (3): 155 + Rückseite.
- MÜLLER, J. & KLAUSNITZER, B. (2013): Wir gratulieren ROLF REINHARDT zum 70. Geburtstag. – Entomologische Nachrichten und Berichte 57 (3): 188-192.
- MÜLLER, J. (2012): Zur Prädation geschützter FFH- und Rote Liste-Libellen-Arten (Odonata) durch Fische im Gebiet der Helmeniederung. – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt 20 (2): 57-61.
- MÜLLER, J. (2013): Zum Vorkommen der Roten Röhrenspinne *Eresus kollari* im NSG Taufwiesenberge. – halophila, Mitteilungs-Blatt FG Faunistik und Ökologie, Staßfurt: 21-22.

- MÜLLER, J. (2014): Bewertung und Sicherung der Artenvielfalt in musealen Sammlungen mit Hilfe der unterschätzten Kenntnisse ehrenamtlicher Entomofaunisten – quo vadis? – Entomologische Nachrichten und Berichte **58** (3): 191-197.
- MÜLLER, J. (2014): Beitrag zur zoogeographischen und ökologischen Charakterisierung der Libellen (Insecta, Odonata) Sachsen-Anhalts einschließlich einer aktuellen Einschätzung des Gefährdungsgrades unter Berücksichtigung der Libellenfauna des Nationalparks Harz. – In: BAUMANN, K., unter Mitarbeit von MARTEN, A., MÜLLER, J., SPECHT, U. & SPECHT, W.: Die Libellenarten im Nationalpark Harz. – Schriftenreihe aus dem Nationalpark Harz, Band **11**: 174-196, Schriftenverzeichnis: 197-210, Danksagung: 211.
- MÜLLER, J. (2014): ROSMARIE STEGLICH – herzliche Glückwünsche zur Vollendung des 70. Lebensjahres. – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt **22** (1): 63-65.
- MÜLLER, J. (2015): Fehlerkorrektur Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt **22** (2014), Heft 1: S. 63. – Entomologische Mitteilungen Sachsen-Anhalt **23** (1): 22.
- MÜLLER, J. (unter Mitarbeit von R. STEGLICH) (2016): Libellen (Odonata). Bestandentwicklung. 2. Fassung, Stand 2011, Nachtrag 2015. – In: FRANK, D. & SCHNITZER, P. (Hrsg.): Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. Ein Kompendium der Biodiversität. – Natur + Text, Rangsdorf: 645-657.
- MÜLLER, J. & GRUSCHWITZ, W. (2016): Flöhe. Checkliste. Stand 2011, Nachtrag 2015. – In: FRANK, D. & SCHNITZER, P. (Hrsg.): Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. Ein Kompendium der Biodiversität. – Natur + Text, Rangsdorf: 1037-1040.
- MÜLLER, J. (2016): Fledermausfliegen (Diptera: Nycteribiidae). Checkliste. Stand 2010, Nachtrag 2015. – In: FRANK, D. & SCHNITZER, P. (Hrsg.): Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. Ein Kompendium der Biodiversität. – Natur + Text, Rangsdorf: 1126-1128.
- JENTZSCH, M. & MÜLLER, J. (unter Mitarbeit von BÄSE, K., BÄSE, W. & SCHULZE, M.) (2016): Lausfliegen (Diptera: Hippoboscidae). Bestandssituation. – In: FRANK, D. & SCHNITZER, P. (Hrsg.): Bestandssituation der Pflanzen und Tiere Sachsen-Anhalts. Ein Kompendium der Biodiversität. – Natur + Text, Rangsdorf: 1129-1131.
- MÜLLER, J. (2017): WOLFGANG HAHN zum Gedenken (29.07.1948 – 07.12.2013). – halophila, Mitteilungs-Blatt FG Faunistik und Ökologie, Staßfurt Nr. **56**: 1-3.
- MÜLLER, J., STEGLICH, R. & MÜLLER, V. E. (2018): Libellenatlas Sachsen-Anhalt – Beitrag zur historischen und aktuellen Erforschung der Libellen-Fauna (Odonata) Sachsen-Anhalts bis 2016. – Entomologen-Vereinigung Sachsen-Anhalt, Schönebeck, 300 S.

Literatur über Dr. JOACHIM MÜLLER

- Fachgruppe Faunistik und Ökologie (2002): Dr. JOACHIM MÜLLER zur Vollendung des 60. Lebensjahres. – Entomologische Nachrichten und Berichte **46** (3): 207-208.
- BANK, CH. (2007): Dr. JOACHIM MÜLLER zur Vollendung des 65. Lebensjahres. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt **44** (2): 55-57.
- SPITZENBERG, D. (2012): Dr. JOACHIM MÜLLER zum 70. Geburtstag. – Naturschutz im Land Sachsen-Anhalt **49**: 80-82.
- REINHARDT, R. (2013): Dr. rer. nat. JOACHIM MÜLLER zur Vollendung des 70. Lebensjahres. – Entomologische Nachrichten und Berichte **57** (1-2): 85-92.

Stand: 1. Dez. 2017

Anschrift des Verfassers:
Wolfgang Zimmermann
Thomas-Müntzer-Straße 5
D-99423 Weimar

Glückwunsch für UWE FISCHER zum 60. Geburtstag

Es ist wieder einmal so, dass man völlig überrascht ist, wenn ein Freund und Kollege, den man immer für einen mehr oder weniger Jugendlichen hielt, plötzlich das 60. Lebensjahr erreicht. Natürlich ist es nicht plötzlich, sondern es ist dahin ein langer Weg gewesen, der in vielen Teilen von der Entomologie geprägt war und von ihr erfüllt wurde.



Abb. 1: UWE FISCHER bei einer Begehung im Luppeauwald im Zusammenhang mit dem Artenschutzprojekt zum Eschen-Schneckenfalter. Foto: OLAF BARTH.

Wir kennen UWE FISCHER zuerst als einen Kenner der Schmetterlinge. Die Lepidoptera sind aber eine im Ganzen so große Gruppe, dass eine Spezialisierung anzustreben ist, wenn man tiefer eindringen will. Schwierigkeiten der Bestimmung sind oft ein Grund dafür, die Eulenfalter (Noctuidae) auszuwählen, eine Familie, die geradezu zu solcher tieferen Beschäftigung herausfordert. UWE FISCHER jedenfalls hat die Liebe zu dieser schwierigen Gruppe gepackt. Seit 1990 betreibt er die Erfassung der Eulenfalter für Sachsen. Die Anregung ausgerechnet die Noctuidae zu wählen, kam von WOLFGANG HEINICKE, mit dem er über Jahrzehnte in enger Verbindung stand.

Sieht man das Veröffentlichungsverzeichnis von UWE FISCHER an, so spiegelt sich auch darin die Bevorzugung dieser Familie wider. So stammen aus seiner Feder neben vielen Einzelbeiträgen das „Kommentierte Gesamtartenverzeichnis der im Freistaat Sachsen nachgewiesenen Eulenfalter“ (1994) und die „Rote Liste Eulenfalter 1995“, von der eine Neubearbeitung im Druck ist.

Aber UWE FISCHER hat sich auch mit anderen Großschmetterlingen befasst, z. B. veröffentlichte er gemeinsam mit THOMAS SOBČZYK (2001) eine „Rote Liste der Bohrer, Schträger, Glasflügler, Blutströpfchen, ‚Spinnerartigen‘ und Schwärmer“ von Sachsen. Er ist einer der Autoren der „Tagfalterfauna von Sachsen“ (REINHARDT, SBIESCHNE, SETTELE, FISCHER & FIEDLER 2007).